

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

50. Jahrgang.

Nr. 156.

Neuenbürg, Donnerstag den 6. Oktober

1892.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. — Preis vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, außerhalb des Bezirks vierteljährlich 1 M 45 S — Einrückungspreis für die 1spaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

Amtliches.

Neuenbürg.

Die Ortsvorsteher

werden angewiesen, die Sportelurkunden für das Quartal Juli, August, September d. J., zutreffendfalls unter Anschluß der Sportelgelber spätestens bis zum 10. Oktober d. J.

(unfrankiert) hieher einzusenden.

Den 3. Oktober 1892.

R. Oberamt.

S. B. Keller, stv. Am.

Neuenbürg.

Die Ortsvorsteher

werden unter Hinweisung auf den oberamtlichen Erlaß vom 26. Januar 1888 Enzth. Nr. 15 daran erinnert, daß die Nachweisungen über die in den Monaten Juli, August, September d. J. zur Ausführung gekommenen Regiebauten eventuell Fehlanzeigen, letztere ebenfalls wie die Nachweisungen selbst je nach Hochbauten und Tiefbauten getrennt

spätestens bis zum 7. Oktober d. J.

hieher einzusenden.

Von den Gemeinden, welche ihre Begarbeiter bei der Versicherungsanstalt der Tiefbau-Berufs-Genossenschaft gegen feste Prämien versichert haben, sind nur Nachweisungen bezw. Fehlanzeigen über die in den genannten Monaten zur Ausführung gekommenen Privatregie-Tiefbauten und Hochbauten vorzulegen.

Den 3. Oktober 1892.

R. Oberamt.

S. B. Keller, stv. Am.

Neuenbürg.

Bekanntmachung.

Nach einer Mitteilung des R. Oberamts Nagold ist in Folge erheblicher Verbreitung der Maul- und Klauenseuche in der Gemeinde Spielberg das Durchtreiben von Wiederläufern und Schweinen durch die genannte Gemeinde und deren Feldmark bis auf Weiteres verboten worden.

Den 3. Oktober 1892.

R. Oberamt.

Hofmann.

Revier Hoftett.

Eichen-Stamm- u. Nadelholz-Brennholz-Verkauf.

Samstag den 8. Oktober vormittags 11 Uhr

in der Rehmühle aus 11. Bergwald 4 Tropfen, 12 Hühnerbach, 15 Ob. Stuyberg, 52 Fanzberg, 71 Probsthalde:

22 St. Eichen mit 9,61 Fm. und Scheidholz der Hut Rehmühle: 14 Nm. Nadelholz-Scheiter und Prügel, 72 Nm. dto. Anbruch und 86 Nm. Tannen-Kinde.

R. Revieramt.
Rev. Ass. G 5 g.

Revier Wildbad.

Verkauf von Verboholz auf Hausen und von Kleinnußholz u. Reifach

(mit Verboholz) in Flächenlosen aus Abt. Luchmaderweg und Staigle

Dienstag den 11. d. Mts. morgens 1/2 9 Uhr auf der Revieramtskanzlei.

Das Verboholz ist geschägt zu 1 Nm. Buchenholz (mit 1 St. Horn), 15 Nm. Birken- und 20 Nm. Nadelholz (meist Forchen) und eignet sich zu verschiedenem Nußholz (ev. die Birken zu Wagnerholz und Schleiströgen).

Die 7 Flächenlose (nach den Wegen und Schneusen eingeteilt) enthalten besonders viel schwächeres süchtes Kleinnußholz. Forstwachter Gutzmann, Wildbad ist auf Verlangen jederzeit bereit, die Einteilung vorzuzeigen.

Engelsbrand.

5 bis 5500 Mark

sind bei der Gemeindepflege gegen gesetzliche Sicherheit zu 4 1/2% zum ausleihen parat.

Den 5. Oktober 1892.

Gemeindepfleger
Kalmbacher.

Oberamtsstadt Neuenbürg.

Verkauf von gefälltem Tannen-Stammholz im Wege des schriftlichen Aufstreichs.

Aus den nachstehend bezeichneten Waldabteilungen kommt das angegebene Langholzquantum (normales und Ausschußholz) zum Verkauf.

Abteilung.	Los-Nr.	Stamm-Nr.	Stück-Zahl.	Fm.	Bemerkungen.
Weinstaige	5	1-3, 5, 7, 9-14 16-21, 23-36	31	65,20	Sämtliches Holz ist gefällt u. wird auf Verlangen von Waldschütz Ruff vorgezeigt.
	6	37-56	20	56,83	
	7	57-75	19	69,00	
	8	76-86	11	6,60	
Hohrain	1	1-12	12	53,80	
	2	13-25	13	37,76	
	3	26-36	11	38,10	
	4	37-55	19	52,91	
	5	56-71	16	45,45	
	6	72-92	21	53,37	
	7	93-106	14	41,26	
	8	107-121	16	43,06	
	9	122-140	19	51,14	
	10	141-163	23	75,16	
	11	164-181	18	55,60	

Das Ausschußholz aller Klassen ist zu 90% des Revierpreises der betreffenden Klassen angeschlagen.

Das in Prozenten und 1/10 Prozenten auszudrückende Gebot des Käufers bezieht sich bei normaler Ware auf den Revierpreis und bei dem Ausschußholz auf den obenbezeichneten Anschlag.

Die Gebote sind nach Dosen und zwar mit Angabe der Losnummern zu machen und mit der Aufschrift: „Gebot auf Tannenstammholz“ bis spätestens Montag den 10. Oktober d. J. abends 5 Uhr

bei dem Stadtschultheißenamt hier einzureichen. Zu dieser Stunde findet die Eröffnungsverhandlung statt, welcher die Bietenden anwohnen können.

Bedingungen:

- Für die Kauffälllinge wird Vorfrist bis 1. Februar 1893 gewährt; im Falle des Verzugs sind 5% Verzugszinsen zu bezahlen.
- Jeder Käufer hat innerhalb 8 Tagen nach erteiltem Zuschlag tüchtige Bürgschaft zu leisten; wird diese Bedingung nicht erfüllt, so ist die Stadtgemeinde zum sofortigen Wiederverkauf des Holzes berechtigt; der sich hierbei ergebende Uebererlös verbleibt der Stadtkasse, während der erste Käufer den etwaigen Windererlös der Stadtkasse zu ersetzen hat.
- Insolange die Bürgschaft nicht geleistet und vom Gemeinderat angenommen ist, geht das verkaufte Holz nicht in das Eigentum des Käufers über und steht letzterem deshalb vorher kein Verfügungsrecht über das Holz zu.
- Die Holzabfuhr muß bis 1. April 1893 beendet sein. Besondere Bedingungen wegen des in der Abteilung „Hohrain“ lagernden Holzes:
- Die Käufer des am unteren Teil des Bergabhangs lagernden Holzes haben die Abfuhr möglichst zu beschleunigen, damit die höher liegenden Lose innerhalb der Abfuhrzeit fortgeschafft werden können. Jeder Käufer ist verpflichtet, den Tag des Beginns des Anrückens eine Woche zuvor dem Stadtförster anzuzeigen.
- Das angerückte Holz muß innerhalb 8 Tagen abgeführt werden.
- Entstehen Streitigkeiten wegen der Holzabfuhr, so haben sich die Käufer den Anordnungen des Gemeinderats zu fügen.
- Sollte anlässlich des Anrückens und der Abfuhr des Holzes eine Beschädigung des Eigentums der R. Eisenbahnverwaltung stattfinden, so hat der Käufer für allen Schaden aufzukommen, falls ihm Fahrlässigkeit nachgewiesen werden kann.

Den 3. Oktober 1892.

Stadtschultheißenamt.
Stirn.



Neuenbürg.

Die Urliste für die Auswahl der Geschworenen u. Schöffen ist vom 6. Oktober an 8 Tage lang zu Jedermanns Einsicht auf dem Rathhaus aufgelegt. Den 5. Oktober 1892. Stadtschultheißenamt. Stirn.

Wildbad. Brennholz- und Rinden-Verkauf. Am Montag den 10. Oktober 1892 vormittags 11 Uhr kommen aus den hiesigen Stadtwaldungen auf dem hiesigen Rathause im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf: 5 Rm. buch. Scheiter, 2 " " Prügel I. Kl., 78 " " Prügel II. Kl., 58 " tann. Scheiter, 31 " " Prügel I. Kl., 895 " " Prügel II. Kl., 253 " " Reisprügel, 352 " " Rinden. Liebhaber sind eingeladen. Den 1. Oktober 1892. Stadtschultheißenamt. Häyner.

Privat-Anzeigen. Loffenau. Haus-Verkauf. Die Erben des † Schultheißen und Wundarztes Dehse von Loffenau bringen am Montag den 17. Oktober d. Js. vormittags 10 Uhr auf dem Rathhaus in Loffenau ein 2stöck. Wohn- und Oekonomiegebäude, auf dem die dingliche Gastwirtschaftsgerechtigkeit ruht, im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu Liebhaber mit dem Anfügen eingeladen sind, daß bei entsprechendem Erlös sofort der Zuschlag erteilt werden wird. Den 30. September 1892. Namens der Erben: Schultheiß Ruoff.

Nichelberg. Unterzeichneter verkauft im Wege der Zwangsvollstreckung am Montag den 17. Oktober d. J. vormittags 11 Uhr in dem Gasthaus zur „Sonne“ in Nichelberg gegen bare Bezahlung 2 Lose Langholz aus Revier Enzklösterle, Staatswald Kälberwald: 1. Los. Los-Nr. 6. Abt. 42 Lehmgrube Nr. 1201 bis 1208, Abt. 43 Dietersgrund Nr. 1261 bis 1306. 2. Los. Los-Nr. 14. Abt. 31 Hahnenmoos, " 32 Koblberg, " 34 Koblwanne, " 37 Schöllkopf, " 38 Mählhang, " 41 Nonnenbrüde, " 42 Lehmgrube, " 43 Dietersgrund von Nr. 1101-1545. Den 3. Oktober 1892. Gerichtsvollzieher Nonnenmann.

Neuenbürg. Gipser-Gesuch. Ein ordentlicher Gipser findet sofort Beschäftigung bei J. Kölle, Gipsermstr.

Neuenbürg. Freiwill. Feuerweh. Sonntag den 9. d. Mts. morgens 6 1/2 Uhr Übung des 1., 2., 3. u. 4. Zugs. Das Kommando.

la. Gascoaks, gabelrein la. Gascoaks, zerkleinert empfiehlt zu billigsten Preisen Gasfabrik Wildbad.

Bei der Gewerbebank Neuenbürg e. G. mit unbeschr. Haftpflicht können wieder Gelder gegen 4% Zins und 3monatliche Kündigung angelegt werden.

Herrenalb. Wegen Umbau seines Hauses verkauft der Unterzeichnete ca. 100 Btr. gut eingebrachtes Heu- u. Dehmd sowie 2 schöne Kühe. Kübler, Briefträger.

Neuenbürg. Den Alleinverkauf der Grünwinkler Getreide-Preschese für Neuenbürg und Umgebung empfiehlt Nr. 1 Marke Adler zu 80 J Nr. 2 Marke Hirsch zu 70 J G. Gaifer, Bäcker.

Neuenbürg. Frischgemahlenes Weiskornmehl empfiehlt G. Gaifer, Bäcker.



Neuenbürg. Meine bisher im Gasthaus zur Krone innegehabte Wohnung wird von Martini an oder etwas früher frei. Alb. Hummel.

Birkenfeld. Schönen Häh-Dinkel hat zu verkaufen. Fr. Delschläger, alt Adlerwirt.

Neuenbürg. Verloren vor dem Höhn'schen Uhrmacher-Laden ein kleines 3klingiges Federmesser. Abzugeben gegen Belohnung bei der Redaktion.

Contobüchlein in allen Sorten bei C. Meeh.

Stadtkirche Neuenbürg. Sonntag den 9. Oktober, 1/2 4 Uhr nachmittags: Harfen-Konzert

von Adolf Sjödén (Kammervirtuos S. M. des Königs von Portugal) unter gütiger Mitwirkung des Kirchenchors und mehrerer Musikkräfte.

- Program. 1. „Das ist ein köstliches Ding“. Psalm. Kirchenchor. Palmer. 2. Konzert für Harfe — Allegro, Andante, Finale — (1740) Händel. 3. „Alle Seelen“. Lied für Sopran. Schubert. 4. a. Andante. Sjödén. b. Waldisches Lied aus dem Mittelalter (1292) Sjödén. 5. Nocturne für Violine und Harfe. N. Pohl. 6. Schönster Herr Jesu. Kirchenchor. Scherzer. 7. a. Ave Maria aus dem 16. Jahrhundert. Arcadelt-Liszt. b. Andante cantabile für Harfe. Mozart. c. Allegretto. Seb. Bach. d. Larghetto mit Orgelbegleitung. Oberthür. 8. Des Sängers Gebet für Bariton mit Harfenbegl. Käppler. 9. a. Reigen seliger Geister für Cello und Harfe. Glud. b. Andante. Holtermann. 10. Leib' aus deines Himmels-Höhen. Kirchenchor. Glud. 11. a. Largo. Quartette für Violine, Cello, Harfe und Orgel. Händel. b. Andante. Matyas. 12. Heil unserm König Heil! Uebersetzung für Harfe. Pratte.

Plätze im Chor und auf den Emporen 1 Mark, Karten für 3 Personen 2 Mark, im Schiff 40 Pfg., Kinder 20 Pfg. in der Meeh'schen Buchhandlung und an der Kasse.

Neuenbürg. Für die nun begonnene Saison empfehle ich mein großes, best assortiertes Lager in Koch- u. Regulieröfen sowie in Kochherden jeder Größe bei äußerst billigen Preisen. Ferner bringe mein Lager in

Kleineisenwaren als Schlösser, Bänder, Fenster- u. Sargbeschläge, Drahtstifte, Wald- u. Handsägen, Schaufeln u. Spaten, Viehketten etc. in empfehlende Erinnerung.

C. Büxenstein. Herrenalb. Hiemit erlauben wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zur Feier unserer Hochzeit auf Sonntag den 9. Oktober in das Gasthaus zum „kühlen Brunnen“ dahier freundlichst einzuladen mit der Bitte, dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen. August Pfeiffer, Metzger. Sohn des G. Pfeiffer, Kübler. Karoline Weidner, Tochter des Johann Weidner.

Bergamentpapier erster Qualität zum Verschluß von Gläsern und Töpfen mit eingemachten Früchten empfiehlt C. Meeh.

Alle Sorten Kalender für 1893 sind eingetroffen und zu haben bei C. Meeh.



Neuenbürg.
Hiemit erlauben wir uns Verwandte, Freunde und Bekannte zur

Feier unserer Hochzeit

auf Samstag den 8. d. Mts.
in das Gasthaus zum Bären dahier
freundlichst einzuladen.

Christian Titelius,
Sohn des Karl Titelius, Fuhrmann,
Eleonore Koch,
Tochter des † Joseph Koch, Senfenschmied.



Mit wenig Bürstenstrichen
erzeugt tatsächlich

Gentner's Wicks

in roten Dosen à 10 u. 20 J

prachtvollen, tief-schwarzen, dauerhaften Glanz. Es ist die beste u. billigste Wicke der Welt, weil sie vor Gebrauch mit starkem Wasserzuzug zu einer flüssigen Masse verdünnt und nur sehr leicht auf's Leder aufgetragen werden kann.

Zu haben in Neuenbürg bei **Karl Wagner**, in Döbel bei **Gottfr. Gall**. Fabrikant: **Karl Gentner** in Göttingen.

Norddeutscher Lloyd Bremen

Beste Reisegelegenheit.

Nach **Neuhort** wöchentlich dreimal,
davon zweimal mit **Schnelldampfern**.
Nach **Baltimore** mit Postdampfern
wöchentlich einmal.

Oceanfahrt
mit **Schnelldampfern** 6-7 Tage,
mit Postdampfern 9-10 Tage.
Nähere Auskunft durch
Theodor Weiß in Neuenbürg.

Für Rettung v. Trunksucht!

versendet Anweisung noch 17-jähr. approbierter Methode zur sofortigen radikalen Beseitigung, mit, auch ohne Vorwissen, zu vollziehen, keine Verunsicherung, unter Garantie. Briefen sind 50 J in Briefmarken beizufügen. Man adressiere: **Privatanstalt Villa Christina bei Säckingen, Baden**.

Viele Tausende haben ein Urtheil. Eberbach O.-A. Künzelsau. Ich muß Ihnen mitteilen, daß ich mit Ihren Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen (à Schachtel Mk. 1.— in den Apotheken) sehr zufrieden bin. Ich hatte dieselben vor etlichen Jahren schon genommen, voriges Jahr brauchte sie aber mein Vater bei Verdauungsstörung, wo sie sehr gute Dienste leisteten; hierauf zog ich dieselben gegen Kreuzweh und Uebelkeit in Anwendung und von Stund an ist es mir besser geworden. Meine Frau gebraucht die Pillen gegen zeitweise auftretenden Krampfhusten und als Blutreinigungsmittel mit ebenso gutem Erfolge, weshalb ich allen Leidenden die Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen angelegentlich empfehle. Joh. Stein. (Unterschrift vom Schultheißenamt beglaubigt.) — Man achte beim Einkauf stets auf das weiße Kreuz in rotem Grunde.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

(+) Neuenbürg, 5. Okt. Der Inseratenteil des heutigen Blattes bringt das Programm für das Konzert, welches der Harfenvirtuos Adolf Sjööden am nächsten Sonntag in der Kirche hier veranstaltet. Wir freuen uns, den bewunderten und gefeierten Künstler auch hier einmal hören zu dürfen. Gelegenheit, die Harfe von Meisterhand gespielt zu hören, bietet sich ja nur selten; und doch gehört das Harfenpiel mit seinen wunderbaren Tönen zu den schönsten und ergreifendsten Genüssen. Es ist begreiflich, daß Herr Sjööden überall, wo er auftritt, einen zahlreichen Zuhörerkreis findet. Seine Künstler-schaft ist anerkannt; es ist nur eine Stimme rückhaltloser Bewunderung über sein Spiel. Die Redar-Zeitung in Heilbronn schreibt über ein Konzert in der dortigen Kilianikirche u. a.:

Herr Sjööden genießt mit Recht einen bedeutenden Ruf; die Auszeichnungen und Orden, welche ihm von kaiserlichen Häuptern, so vom König von Portugal und Großherzog von Baden (Herr Sjööden lebt in Baden-Baden und hat wiederholt am großherzoglichen Hofe gespielt) zu Teil wurden, sind verdiente Ehren, das begreift jeder, der ihn einmal gehört. Mit einer außerordentlichen Technik verbindet der Künstler eine solch vornehme und tiefempfundene Vortragweise, daß wir der Schwierigkeiten der technischen Ausführung kaum bewußt werden und uns nur ein Gefühl, das der reinsten und höchsten Befriedigung, beherrscht."

Besonders interessieren wird hier ein Urtheil des Herrn Professor Würz, der in den hiesigen Musikkreisen noch in gutem Andenken steht. Dasselbe lautet:

Heute noch im Bann der wunderbaren Accorde stehend, die Herr Sjööden seinem Instrument entlockte, weiß ich nicht, ob ich die rechten Worte finden kann, um auszudrücken, was ich empfand. Wenn man von grandioser Technik, von dem mächtigsten Ton des Künstlers und ähnlichem spricht, so trifft man den eigentlichen Kernpunkt nicht. Auf Neuherlichkeiten hört man eigentlich kaum. Den manuellen Anforderungen wird der Harfner in einer Weise gerecht, daß man seine Fertigkeit fast als nebensächlich, als selbstverständlich betrachtet. Waren's nicht Hauberklänge, die zu mächtigen Harmonien anschwellend und in wunderfames Flüstern ausflügend deine Seele gefangen nahmen? Hat nicht dein Innerstes bald mitgejauchzt, bald mitgellacht? Hast du nicht in wahrer Andacht gelauscht? War's nicht, als ob das Evangelium des Schönen verkündet werde? . . . Jetzt faunte man über die Kraft, jetzt über den Schmelz der Töne; jetzt schwebte es wie Weisheitsrauch von der Empore herab, jetzt drang Sphärenmusik an dein Ohr. Wir fragen im vollsten Ernst: Wie viele thun's Herrn Sjööden nach?"

Die Obstausstellung mit Erzeugnissen des Bezirks Pforzheim, welche Sonntag und Montag in Pforzheim stattfand, ist in wohlge-lungener und aufmunternder Weise verlaufen, und war sehr zahlreich besichtigt. Sie bot eine umfassende Darstellung der edelsten Erzeugnisse unserer heimischen Obstkultur. Alle Sorten Äpfel und Birnen, Zwetschgen und Kisse, ja sogar Aprikosen und Erdbeeren waren vorhanden, nicht zu vergessen die prächtigen Trauben, deren seltene Vollkommenheit von der ihnen so günstigen Bitterung des zu Ende gegangenen Sommers bereitetes Zeugnis ablegte. Außerdem waren, und zwar selbstverständlich immer in den schönsten Exemplaren ihrer Gattung, Kürbisse, Melonen, Gurken und sonstige Produkte des Feld- und Gartenbaues ausgestellt, und gewissermaßen als Quintessenz eine stattliche Zahl von Flaschen mit Obstmost und Beerenwein. Das Arrangement der Ausstellung war ebenso zweckmäßig als hübsch.

Pforzheim, 3. Okt. (Bericht über den heutigen Monatsviehmarkt.) Zugetrieben waren 97 Pferde, 13 Fohlen, 45 Ochsen, 45 Kalbinnen, 63 Stück Jungvieh und 32 Kälber. Verkauft wurden 24 Pferde, 3 Fohlen, 10 Ochsen, 27 Kühe, 10 Kalbinnen, 20 Stück Jungvieh und 30 Kälber. Der Verkaufspreis hatte gegen den Septembermarkt etwas angezogen. So wurden für Pferde pr. Stück durchschnittlich 415 M. für Ochsen 165, für Kühe 200, Kalbinnen 190, Kleinvieh 115 und Kälber 36 M. gelöst. Bei Ochsen wurde für 50 Kilo lebendes Gewicht 35 M. erzielt.

Ellmendingen, 5. Okt. Die Traubenlese beginnt auf hiesiger Gemarkung am morgenden Donnerstag. Es ist eine vorzügliche Qualität zu erwarten.

Deutsches Reich.

Der bevorstehende Besuch des deutschen Kaisers in Wien soll, wie von verschiedenen Seiten übereinstimmend versichert wird, zum Teil auch mit der Angelegenheit des Prinzen Reuß, des deutschen Botschafters am Wiener Hofe, zusammenhängen. Bekanntlich war seit der Hochzeit des Grafen Herbert Bismarck eine merkwürdige Verstimung zwischen dem Berliner Hofe und dem Prinzen Reuß hervorgetreten, welche allgemeiner Annahme nach durch die Teilnahme des Botschafters und seiner Gemahlin, der ältesten Tochter des Großherzogs von Weimar, an der Bismarck'schen Hochzeit verursacht worden war. Nunmehr soll dem Prinzen Reuß

bei der Anwesenheit des Kaisers Wilhelm in der österreichischen Hauptstadt Gelegenheit werden, im persönlichen Verkehr mit seinem kaiserlichen Herrn die bestehenden Differenzen zu heben und hofft man, daß durch eine vertrauliche Aussprache das frühere, fast familiäre Einvernehmen zwischen dem Kaiser und dem Prinzen Reuß seine Wiederherstellung erfahren werde.

Berlin, 3. Oktober. Ebenso regelmäßig, wie alle drei Monate die Nachricht von einer Verschwörung gegen den Sultan, ebenso regelmäßig macht etwa alle Vierteljahr die Nachricht von dem Ohrenleiden des Kaisers die Kunde durch die Blätter. Und wie die erstere Nachricht schwerlich von Feinden der Türkei, so rührt die letztere sicherlich von Feinden des deutschen Reiches her. In diesen Tagen hat „Figaro“ die Geschichte wieder einmal aufgewärmt und mit bedenklichen „Om, Om“ besprochen. Die „Adriatische Zeitung“ giebt sich die Mühe, diesem übelwollenden Geroune gegenüber gewissermaßen den aktenmäßigen Sachverhalt festzustellen. Sie schreibt: Thatsache ist allein, daß der Kaiser vor Jahren als Prinz infolge einer Erkältung auf einer Jagdreise und nicht genügender Sorgfalt der Behandlung unmittelbar nach dem Eintritt dieser Erkältung sich ein Ohrenleiden zugezogen hatte, das möglicherweise eine bedenkliche Wendung hätte nehmen können, wenn nicht alsbald ärztliche Kunst und achtjame Pflege eingeschritten wären. Diese Erkrankung ist indes schon längst und seit Jahren völlig überwunden. Wir können auf Grund bester Erkundigungen versichern, daß der Kaiser seit mehr als drei Jahren überhaupt keinen Ohrenarzt mehr gebraucht noch überhaupt gesehen hat. Das letzte Mal, daß der Kaiser einen Ohrenarzt zugezogen hat, war kurz vor der ersten Nordlandfahrt im Sommer 1889. Der Leibarzt, der die Reise für sehr empfehlenswert hielt, erachtete es für vorsichtig, zuvor auch den früheren behandelnden Ohrenarzt gutachtlich zu hören, ob derselbe von seinem Standpunkte aus gegen die Seefahrt zum Nordkap etwas einzuwenden hätte. Das war nicht der Fall, und seitdem hat, wie gesagt, der Kaiser nie mehr einen Ohrenarzt zugezogen. Wer die großen Strapazen verfolgt, denen der Kaiser sich jederzeit ohne Bedenken auf hoher See und auf Eisenbahnfahrten, auf weiten scharfen Ritten und auf frühen Pirschjagden ausgesetzt hat, wer andererseits die endlosen Entdeckungen beobachtet, die seit der Thronbesteigung mit stäter Regelmäßigkeit über schlimme



Erkrankungen des Kaisers verbreitet worden sind, der wird nicht zweifelhaft sein, welche Ziele solche hartnäckigen Lügen verfolgen. Vielfach sind die Gerüchte über ein angeblich gefährliches Ohrenleiden des Kaisers aus der Wahrnehmung entstanden, daß der Monarch Watte in einem Ohr trägt. Wie indessen von ärztlicher Seite mitgeteilt wird, ist das „lediglich eine einfache Vorsichtsmaßregel gegen Erkältungen u. s. w.“

Berlin, 3. Okt. Wie die „Nationalztg.“ meldet, ist die Militärvorlage dem preuß. Staatsministerium nicht behufs Abgabe eines Botums, sondern „lediglich zur Kenntnisnahme“ mit der Mitteilung, daß die Einbringung im Bundesrat als Präsidialvorlage beschlossen sei, vom Reichskanzler überhandt worden. Es soll sich dem genannten Blatte zufolge um eine Erhöhung der Friedenspräsenzstärke um 90 000 Mann handeln, besonders um große Verstärkung der Cavallerie und abermalige bedeutende Verstärkung der Artillerie.

Essen a. d. Ruhr, 3. Okt. In dem Beleidigungsprozeß Baare gegen Fußangel wurde der heute durch den Vorsitzenden des Gerichtshofs gemachte Vergleichsvorschlag von beiden Teilen angenommen. Der Prozeß ist damit beendet.

Hamburg, 3. Okt. Der englische Dampfer „Bushbee“ rannte gestern nachts den spanischen Dampfer „Daviz“ an. Kapitän und Steuer- mann „Daviz“ und ein Lotse wurden getötet. Der „Daviz“ sank mit der wertvollen Ladung unter. Der „Bushbee“ ging mit stark beschädigtem Bug in Reparatur.

Cirkus-Direktor Franz Renz hat für die Notleidenden in Hamburg 5000 M. gespendet, eine Gabe, die um so höher anzuschlagen ist, als Herr Direktor Renz bekanntlich durch den Ausbruch der Epidemie in der Stadt Hamburg gezwungen war, seine Vorstellungen zu unterbrechen und dieselben auch heute noch nicht wieder hat aufnehmen können.

Die größte Gabe, welche dem Hamburger Notstandskomitee bis jetzt zugegangen, ist diejenige, welche der Chef der in weitesten Kreisen wohlbekanntesten Wildhäutehandlung in Firma M. Nordheim u. Co., M. Nordheim, in Anlaß seines 80. Geburtstages gestiftet hat. Dieselbe beträgt 100 000 Mark. Der Geber ist zehnfacher Millionär und als Wohlthäter bekannt.

Karlsruhe, 2. Okt. Zur Teilnahme an der Kollektiv-Weinausstellung auf der Weltausstellung zu Chicago haben sich bis jetzt 21 bad. Weinproduzenten mit 85 Proben gemeldet.

Mannheim, 3. Okt. Der Anfang August hier nach Unterschlagungen von etwa 20 000 M. flüchtig gegangene sozialdemokratische Führer und Agitator Wilhelm Hänsler ist gestern in Chicago verhaftet worden. Die Unterhandlungen wegen seiner Auslieferung sind zwischen der amerikanischen und der badiſchen Regierung bereits im Gange. Voraussichtlich werden sich zwei Mitglieder der hiesigen Kriminalpolizei nach Chicago begeben, um den Flüchtigen in Empfang zu nehmen und ihn wieder nach Mannheim zu bringen.

Mannheim, 4. Okt. Der Mörder des Dragoners Freitschle aus Itzlingen ist in Australien verhaftet worden. Freitschle wurde vor einigen Jahren auf der Landstraße zwischen Sinsheim und Itzlingen ermordet aufgefunden.

Strasburg, 3. Okt. Wir haben neulich an dieser Stelle einen Frankfurter Papierfabrikanten verzeichnet, der im Elsaß Erzeugnisse seiner Fabrik mit der Inschrift „Manufacture de papier J. Levi, Francfort s. Mein“ vertrieb. Heute müssen wir ihm einen Genossen beigesellen, dessen Bleistifte hier im Elsaß mit der Inschrift H. C. Kurz, Nuremberg vertrieben werden. Man weiß nicht, ob man mehr über Geschmacklosigkeit lachen, oder sich über die Taktlosigkeit ärgern soll. Die Herren Levi und Kurz mögen doch einmal in Frankreich Umschau halten, ob dort Fabrikanten ihre Erzeugnisse mit den Ortsnamen Ranzig oder Dänkirchen feilhalten.

Einen schweren Diätfehler beging am Samstag in Reudorf bei Strasburg ein 14jähr.

Knabe. Derselbe aß zuerst 8 bis 10 Pfirsiche und trank dann einen Schoppen Bier darauf. Am Montag früh war er bereits eine Leiche.

Württemberg.

Stuttgart. Am Donnerstag den 6. Okt., als dem Todestage König Karls, wird die Wachtparade ohne Rühren des Spiels aufziehen.

Stuttgart, 4. Okt. Gestern Abend hielt der Cv. Männerbund Stuttgart seine vierteljährliche öffentliche Versammlung im großen Saale des Bürgermuseums ab. Ein Vortrag des Hrn. Fritz Weller „Gedanken über die Emanzipation des Arbeiters“ mit nachfolgender Erörterung bildete die Tagesordnung. Es sei die Pflicht jedes Einzelnen, führte der Redner aus, die Klust, welche die heutige Gesellschaft trenne und immer mehr zu trennen drohe, überbrücken zu helfen und zwar nicht mit Worten, sondern mit der That. Er betonte die Berechtigung des sogenannten 4. Standes nach besserer Lebenslage zu ringen und die Pflicht Aller, dabei thätig zu helfen. Die Emanzipation des Arbeiters sei wünschenswert in sozialer, intellektueller und materieller Beziehung. Es müsse die Arbeit geachtet und geehrt und dafür Sorge getragen werden, daß den Arbeitern die Güter der Bildung zc. zugänglich gemacht werden und es sei endlich unbedingt erforderlich, daß den Arbeitern eine gesicherte Existenz — und zwar nicht nur, was die allernotwendigsten Lebensmittel betreffe — verschafft werde. Die Sozialdemokratie erstrebe Ziele, welche nicht durchführbar, jedenfalls aber nicht haltbar seien und die persönliche Freiheit und wirtschaftliche Selbständigkeit nehmen, ganz abgesehen, daß sie thätig atheistisch sei. Die Frage, weshalb trotzdem die Sozialdemokratie immer mehr wachse, beantwortete Redner damit, daß es außer den Sozialdemokraten keine Vertreter in den öffentlichen Körperschaften gebe, welche sich mit Nachdruck und Energie der Sache der Arbeiter annehmen. Der Bureaokratismus, Servilismus und Kostengeist haben die gegenseitige Fühlung der Menschen gelockert und es sei traurig, daß es eines Gehre bedürft habe, manchen Kreisen, die Not, welche teilweise unter den Arbeitern herrsche, zur Kenntnis zu bringen. „Reichen wir dem Proletariat die Hand und erstreben wir mit die Emanzipation des Arbeiters,“ schloß Redner seinen interessanten beifällig aufgenommenen Vortrag. Nachdem der Vorsitzende Hofprediger Braun dem Vortragenden den Dank der Versammlung ausgesprochen und die Diskussion eröffnet hatte fand eine lebhafte Debatte statt, an der sich u. a. die Herren Bauer, Traub, Hofer und Lobenstein und sozialdemokratischerseits Herr von Wächter beteiligten.

Ulm, 3. Okt. Gestern fand hier eine Versammlung der Metzger und Bäcker statt, in welcher das Festhalten an dem unterschrieben gegebenen Ehrenwort, während der nächsten 5 Jahre mit dem hiesigen Konsumverein kein Lieferantenverhältnis einzugehen, beschlossen und der Ehrenwortbruch einiger Innungsmitglieder für eine Schande erklärt und als eine Erniedrigung des ganzen Standes bezeichnet wurde.

Ulm, 1. Okt. Bei der gestrigen Generalversammlung des Konsumvereins behandelte Landrichter Pfeifer in längeren Ausführungen den Streit zwischen dem Konsumverein und dem Württembergischen Schutzverein. Er teilte mit, der Vorstand des Konsumvereins habe gegen den Oberbürgermeister Wagner Beschwerde beim Königl. Oberamt eingelegt wegen Beeinflussung hiesiger Gewerbetreibender gegen den Konsumverein und wegen dessen Aufforderung an die städtischen Beamten, aus dem Konsumverein auszutreten. Der von dem Aufsichtsrat gestellte Antrag, der Konsumverein wolle freiwillig eine Gewerbesteuer zahlen, wurde mit großer Mehrheit abgelehnt. Die Versammlung nahm schließlich einen tumultuarischen Charakter an und schloß erst gegen 1 Uhr früh.

Vom Bottwarthal 2. Okt. In auf- fallender Hast kommen Weinkäufer in unsere Gegend, um sich ihren Weinbedarf zu sichern. Der Stand der Trauben ist zwar ein schöner, aber immerhin muß dahin gewirkt werden, daß

die Lese nicht zu bald eintritt, da die Trauben wohl noch 14 Tage bedürfen, um in vollkommene Reife einzutreten. Die Hoffnung, daß heuer ein 65er an Güte erreicht werde, wird kaum zur Wirklichkeit werden, indem in Folge der anhaltenden Trockenheit die Entwicklung der Reife einen Stillstand erlitt und hiedurch da und dort eine Ungleichheit im Reifegrad zu Tage tritt. Die in den letzten Tagen gefallenen reichlichen Gewitterregen wirken aber noch außerordentlich günstig auf den Stand der Trauben ein und wäre es daher bei Fortdauer dieser günstigen Witterung recht verfehlt, allzubald die Lese zu beginnen.

Künzelsau, 1. Okt. Bei schönem Wetter ging heute die Einweihung der neu erbauten normalspurigen Eisenbahn Waldenburg-Künzelsau von statten. Künzelsaus sehnlichster Wunsch, endlich in das vaterländische Eisenbahnnetz einbezogen zu werden, wurde mit dem heutigen Tage erfüllt.

Besenfeld, 2. Okt. Gestern abend ent- lud sich ein heftiges Gewitter. Während des- selben gegen 9 Uhr schlug der Blitz in das am Ende des Orts Schönegrund zu gelegene Haus des Tagelöhners Klumpp. Das Anwesen brannte bis auf den Grund nieder. Nur das Vieh (mit Ausnahme eines Schweins) konnte gerettet werden.

Der erste Gewinn der Cannstatter Volks- festlotterie, ein vierspänniger Britschenwagen, 2 Paar Fuhrgeschirre, 2 Paar Pferde, ist dem Metzgermeister Spieth in Eßlingen zugefallen. Der zweite Gewinn, bestehend in einem vier- spännigen Erntewagen, zwei Paar Ochsen- geschirre und zwei Paar Ochsen erhielt ein Arbeiter der Cannstatter Maschinenfabrik in Eßlingen, der noch 4 andere Kollegen zur Beteiligung auf- gefordert hatte. — Die Inhaber der fünf ersten Gewinnlose haben ihre schönen wertvollen Ge- winne bereits abgeholt.

Weinpreiszettel. Gronau, 2. Okt. Käufe zu 130, 135, 140, 145 M., Oberstfeld: zu 130, 140 bis 150 M., Hof Lembach: zu 140—150 M. p. 3 Hftl. Großbottwar: Schwarz Riesling 140 M. p. 3 Hftl. Wingerhausen: 130—140 M. per 3 Hftl. Lotter.

Ausland.

Kaiser Franz Josef empfing am Mon- tag die Vertretungen der Delegationen und gab hierbei die Zuversicht auf die dauernde Festigung der allgemeinen Friedensverhältnisse warmen Ausdruck. — Die wichtigste Neuerung des den Delegationen vorgelegten Kriegsbudgets für 1893 ist die darin durchgeführte Erhöhung des Friedenspräsenzstandes der Infanterie um neun Mann per Compagnie, also eine Erhöhung des Compagniestandes von 86 auf 95 Mann. Dies würde eine Erhöhung der Friedensstärke der österreichisch-ungarischen Infanterie um 14 688 Mann ergeben.

Wien, 4. Okt. Der Distanzritt zwischen Wien und Berlin begegnet allgemeinstem Interesse. Nach den bisherigen Depeschen bleiben die österreichischen Offiziere Sieger, deren Lete bereits heute morgen in Berlin ein- getroffen sein dürfte. Von den deutschen Reitern mußten bisher 12 den Ritt aufgeben, zumeist wegen Niederbrechens der Pferde.

Auf Anordnung der Regierung in Frank- reich haben die Präfecten allen nicht ausdrück- lich gestatteten Ordens-Niederlassungen und Schulen, in die die Jesuiten allmählich als Lehrer oder in anderen Stellungen zurückgekehrt waren, mitgeteilt, daß die Gesetze vom Jahre 1880 in ihrer ganzen Strenge angewandt werden würden, und daß man, wie nach der Austreib- ung, nur drei Mönche in jeder Niederlassung in dem Amt als Wächter dulden werde. Die Jesuiten haben infolge dessen bereits ihre beiden Niederlassungen in Paris, in die allmählich sämtliche Patres zurückgekehrt waren, verlassen. Die ultramontanen Blätter sind außer sich vor Erregung über die Strenge der Regierung.

Fortsetzung in der Beilage.

